

Hallesche Quellenpublikationen und
Repertorien

*Herausgegeben von
den Franckeschen Stiftungen zu Halle*

Band 5

August Hermann Francke 1663–1727

Bibliographie seiner Schriften

Bearbeitet von
Paul Raabe und Almut Pfeiffer



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
im Max Niemeyer Verlag Tübingen



Inhalt

Vorwort	VII
Zur Einführung	XI
Verzeichnis der Bibliotheken	XXIII
Bibliographie	1
1. Werkausgaben, Teilsammlungen, Auszüge (A)	1
2. Lateinische akademische Schriften (B)	19
2a. Anhang: Lateinische Übersetzungen von Franckes Schriften (BA)	42
3. Deutsche theologische, katechetische und apologetische Schriften (C)	47
4. Predigtsammlungen (D)	167
5. Einzelne Predigten und Reden (E)	205
6. Schriften zu den Glauchaer Anstalten (F)	511
7. Lieder und Gelegenheitsgedichte (G)	563
8. Übersetzungen (H)	589
9. Herausgegebene Schriften (I)	593
10. Vorreden (K)	607
11. Irreführende und mutmaßliche Zuschreibungen (L)	621
12. Autobiographische Aufzeichnungen (M)	623
13. Gedruckte Briefe (N)	627
Personenregister	643
Titelregister	653
Verlagsregister	679
Verlegerverzeichnis	689
Druckereiregister	693
Druckerverzeichnis	699
Chronologisches Gesamtregister	701
Bibelstellenregister	735
Ortsregister	745
Datenregister	765

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Raabe, Paul : August Hermann Francke 1663–1727 : Bibliographie seiner Schriften /
bearb. von Paul Raabe und Almut Pfeiffer. – Tübingen : Verl. der Franckeschen Stif-
tungen Halle im Max-Niemeyer-Verl., 2001
(Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien ; Bd. 5)

ISBN 3-484-84105-2 ISSN 1434-0496 Max Niemeyer Verlag
ISBN 3-931479-18-8

© Max Niemeyer Verlag GmbH, Tübingen 2001

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Printed in Germany.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Satz: Linsen mit Spektrum, Mössingen

Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Einband: Heinr. Koch, Tübingen

Vorwort

Die Franckeschen Stiftungen zu Halle, die seit einem Jahrzehnt in ihren äußeren historischen Anlagen restauriert werden und als ein Ensemble pädagogischer und sozialer, kultureller und wissenschaftlicher Einrichtungen neu entstehen, haben das Andenken an den Gründer und Stifter August Hermann Francke neu belebt. Nicht nur das bekannte Denkmal von Christian Daniel Rauch, hundert Jahre nach seinem Tode 1828 enthüllt, erinnert an den Theologen und Pädagogen im Übergang vom Barock zur Aufklärung, sondern es sind heute seine pietistischen Bauten, darunter das repräsentative Waisenhaus, die ungewöhnlich lang hingestreckten Fachwerkgebäude, die Historische Bibliothek, die einstige Cansteinsche Bibelanstalt, auch der Versammlungssaal und die Kunst- und Naturalienkammer, die das universale Wirken eines Mannes immer erneut vor Augen führen, der seine Glaubensüberzeugung und Frömmigkeit mit praktischem Wirken verband. Er finanzierte sein sozialpädagogisches Lebenswerk dank seiner großen unternehmerischen Fähigkeiten aus Spenden und eigenen Einnahmen und gewann durch seine Tüchtigkeit und Sparsamkeit das Vertrauen und die Unterstützung des preußischen Königs.

Das Leben August Hermann Franckes ist seit dem 18. Jahrhundert in großen Umrissen bekannt. Von seinen Stiftungen hatte er selbst in seinen „Segensvollen Fußstapfen“ auf verklärende und zugleich informative Weise Zeugnis abgelegt. Die zweibändige Biographie von Gustav Kramer, deren Erscheinen mehr als 125 Jahre zurückliegt, fasst das Wissen der damaligen Zeit zusammen. In der DDR erforschte der verstorbene Erhard Peschke mit seinen Schülern Franckes Theologie, die von ihm begonnene Edition der Schriften und Predigten Franckes ist aber leider bis heute ein Torso geblieben. Die Hoffnung, daß durch das im Zuge der Neuorientierung der Franckeschen Stiftungen von der Martin-Luther-Universität eingerichtete Zentrum für Pietismusforschung die wissenschaftlichen Studien zu Franckes Leben und Wirken eine neue Blüte erleben würden, hat sich bis heute nicht erfüllen können.

Die Franckeschen Stiftungen selbst, heute wieder eine öffentlich-rechtliche Stiftung, haben mit ihren wenigen wissenschaftlichen Kräften begonnen, vor allem die Geschichte der Stiftungen durch Veranstaltungen und Ausstellungen zu erforschen und in Katalogen und Publikationen darzustellen. Die Jubiläumsausstellung von 1998 war dem Leben und Werk Franckes gewidmet. Im Archiv und in der Bibliothek werden die Quellen des 18. Jahrhunderts gesichtet und erschlossen, der Berliner Francke-Nachlaß wird beschrieben, Repertorien der Waisenhausalben und Schülerverzeichnisse sind im Entstehen, die Studien der Pietismusforschung werden durch Bereitstellung der Materialien, der Bücher, Archivalien, Dokumente unterstützt.

Als ein Beitrag zu diesen Bemühungen, neben den täglichen Aufgaben auch die Erforschung von August Hermann Franckes gelehrten Arbeiten zu fördern,